

TA-PROGRAMM

Ethische und gesellschaftliche Aspekte von Technik

Ein Förderprogramm der „Netherlands Organisation for Scientific Research“

von Armin Grunwald, ITAS

Projekte zu fördern, die ethische und soziale Fragen neuer Technologien in engem Kontext zur jeweiligen Technikentwicklung erforschen, ist Ziel eines seit 2009 in den Niederlanden laufenden Forschungsprogramms. Unter dem Titel „Responsible Innovation. Ethical and Societal Exploration of Science and Technology“ hat die „Netherlands Organisation for Scientific Research“ (De Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek, NWO¹) ein multidisziplinäres Forschungsprogramm ausgerichtet, das aktuelle Fragen mit sowohl wissenschaftlicher als auch gesellschaftlicher Relevanz fokussiert. Das Programm zielt auf „issues concerning technological developments for which it is reasonable to suspect that they will have a dramatic impact (whether positive or negative) on people and/or society. On the one hand, those developments concern new technologies (such as ICT, nanotechnology, biotechnology and neural sciences), and on the other, technological systems in transition (for example agriculture and healthcare)“.

Charakteristisch ist, dass das Programm nicht auf eine bloße Verbesserung des Verständnisses von sozialen und ethischen Fragen in Wissenschaft und Technik zielt, sondern dass vielmehr eine „Make“-Perspektive eingenommen wird. Dem Programm geht es letztlich darum, durch die Erforschung von ethischen und gesellschaftlichen Aspekten von Technik möglichst direkt zu ihrer adäquaten Gestaltung beizutragen. Gemäß diesem Anspruch wurde die Auswahl der geförderten Projekte nicht nur unter wissenschaftlichen Kriterien vorgenommen, sondern ein aus Stakeholdern bestehendes „Societal Panel“ eingeschaltet, das die Plausibilität der Erreichung dieses Anspruchs auf gesellschaftliche Wirksamkeit prüfte. Dieses Panel hatte eine starke Stellung, da es Projekte aus-

sortieren konnte, ohne dass die wissenschaftliche Prüfung ein solches Urteil hätte revidieren können. Die kritische Begleitung der Umsetzung der versprochenen gesellschaftlichen Relevanz ist in allen Projekten einem begleitenden „Valorisation Panel“ überantwortet, das sich im Wesentlichen aus Stakeholdern aus dem betroffenen Bereich zusammensetzt. Natürlich werden auch Publikationen erwartet – die wesentliche Anforderung besteht aber darin, konkrete Beiträge zu Gestaltungsoptionen und Problemlösungen zu erarbeiten. Mit diesem Anspruch unterscheidet sich das Programm wesentlich von anderen Programmen.

Nach dem Start Ende 2009 mit 16 Projekten aus unterschiedlichen Themenfeldern² werden Ende 2010 weitere Projekte hinzukommen. Die ersten, gestarteten Projekte bearbeiten folgende Themen:

- Biosecurity and dual use research
- Data mining without discrimination
- New modes of governing pharmacovigilance
- Implementation of the electronic patient record. How to gain the trust of health care professionals?
- What about DORA (Digitale Operatiekamer Assistent)?
- Telecare at Home
- Surveillance in urban nightscapes
- Responsible early diagnostics for Alzheimer's disease
- Moral fitness of military personnel in a networked operational environment
- Empowering and protecting children and adolescents against cyberbullying
- Persuasive technology, allocation of control, and social values
- Towards an appropriate societal embedding of neuroimaging
- Technology and human development
- Optimization of complex palliative care at home by making use of expert consultation via telemedicine
- Responsible innovation in food technology
- New economic dynamics in small producers' clusters in northern Vietnam

Am 18. und 19. April 2011 wird in Den Haag eine Konferenz stattfinden, auf der sich einerseits diese Projekte in einem internationalen Rahmen

vorstellen können, andererseits aber auch Vorträge eingeladen sind, die sich dem Grundgedanken von „Responsible Innovation“ verwandt fühlen.³

Der TA-Bezug dieses Programms ist mit Händen zu greifen. Nicht umsonst findet sich ein solches Programm in den Niederlanden, die maßgeblich zum Sozialkonstruktivismus beigetragen haben, die das Forschungsprogramm „Social Construction of Technology“ (SCOT) entwickelt haben und in denen das **Constructive Technology Assessment (CTA)** entwickelt wurde. Das Bestreben, den Schwerpunkt hier auf ethische und soziale Fragen zu legen, könnte man als den Versuch interpretieren, die Ergebnisse von ELSI-Studien⁴ stärker in die Praxis zu bringen. Klar dürfte auch sein, dass dieses Programm damit auch zur weiteren Entwicklung der TA Anregungen bieten könnte.

Anmerkungen

- 1) Die NWO ist ein Pendant zur Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).
- 2) Abstracts dieser Projekte finden sich unter http://www.nwo.nl/nwohome.nsf/pages/NWOA_73FFTS_Eng (download 13.12.10)
- 3) Informationen zur Konferenz unter: <http://www.responsible-innovation.nl/conference/conf11/> (download 13.12.10).
- 4) Die Abkürzung „ELSI“ steht für „Ethical, Legal, and Social Issues“.

« »

Autorenhinweise

Wir bitten alle Autorinnen und Autoren, die ein Manuskript bei TATuP einreichen, die folgenden Hinweise zu beachten:

Umfang: Eine Druckseite umfasst max. 3.500 Zeichen (ohne Leerzeichen). Für den Umfang eines Beitrags ist die Rubrik, in der er erscheint, ausschlaggebend. Genauere Angaben erhalten die Autoren von der Redaktion.

Abstract: Autoren, deren Beiträge im Themenschwerpunkt des Heftes oder in den Rubriken TA-Konzepte und -Methoden und Diskussionsforum sowie TA-Projekte erscheinen, werden gebeten, ihrem Beitrag ein Abstract voranzustellen, in dem eine kurze inhaltliche Übersicht über den Beitrag gegeben wird. Die Länge dieses Abstracts sollte 780 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten.

Abbildungen, Diagramme und Tabellen: Abbildungen und Tabellen sind sowohl in das eingereichte Manuskript einzufügen sowie auch getrennt von der ersten Fassung des Manuskripts einzusenden. Abbildungen und Tabellen bitte mit Überschrift und Quellenangabe versehen. Wurden sie vom Autor selbst erstellt, bitte die Formulierung „eigene Darstellung“ als Quellenangabe verwenden. *Zum Format:* Tabellen sind als *Word*-Datei, Diagramme in *Excel* und Abbildungen in *Adobe Illustrator* oder *Powerpoint* zu liefern. Sollten Sie lediglich andere Formate zur Verfügung haben, wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Redaktion. Aus Gründen der Seitenplanung und des Layouts liegt die Entscheidung über die endgültige Größe und Platzierung der Abbildungen und Tabellen innerhalb des Beitrags bei der Redaktion.

Bibliografische Angaben: Die zitierte Literatur wird am Ende des Beitrags als Liste in alphabetischer Reihenfolge angegeben. Im Text selbst geschieht dies in runden Klammern (z. B. Bauer, Schneider 2006); bei Zitaten ist die Seitenangabe hinzuzufügen (z. B. Maurer et al. 2007, S. 34). Bei den Angaben in der Literaturliste orientieren Sie sich bitte an folgenden Beispielen:

Monografien: Bauer, A.; Schneider, B. (Hg.), 2006: Technikfolgenabschätzung und ihre gesellschaftlichen Implikationen. Berlin

Bei Aufsätzen: Maurer, C.; Bauer, A.; Schäfer, D. et al., 2006: Methodenstreit in der TA? In: Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis 15/3 (2006), S. 33–40

Bei Internet-Quellen: Waterfield, J., 2006: From Corporation to Transnational Pluralism. London; <http://www.plugin-tot.com> (download 12.3.09)